



61 Antidepressiva

Andrawis A, (2016) betont, dass Antidepressiva Medikamente sind, die zur Behandlung von Depressionen und anderen psychischen Gesundheitsstörungen eingesetzt werden. Sie zielen darauf ab, die Stimmung zu stabilisieren, die Symptome der Depression zu lindern und das Wohlbefinden des Patienten zu verbessern.

Hier sind einige wichtige Informationen über Antidepressiva:

1. Wirkungsweise: Antidepressiva wirken auf verschiedene Weisen im Gehirn, um die Verfügbarkeit von Neurotransmittern wie Serotonin, Noradrenalin und Dopamin zu erhöhen. Diese Botenstoffe spielen eine Rolle bei der Regulation der Stimmung und der emotionalen Reaktion.
2. Anwendungsgebiete: Antidepressiva werden hauptsächlich zur Behandlung von Depressionen eingesetzt, können aber auch bei anderen psychischen Gesundheitsproblemen wirksam sein, darunter Angststörungen, Zwangsstörungen, posttraumatische Belastungsstörung, Essstörungen und bestimmte Schmerzsyndrome.
3. Verschiedene Klassen: Es gibt verschiedene Klassen von Antidepressiva, darunter selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRIs), Serotonin-Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (SNRIs), trizyklische Antidepressiva (TZA), Monoaminoxidase-Hemmer (MAO-Hemmer) und atypische Antidepressiva. Jede Klasse hat ihre eigenen Wirkungsmechanismen und möglichen Nebenwirkungen.
4. Individuelle Reaktion: Die Reaktion auf Antidepressiva kann von Person zu Person unterschiedlich sein. Nicht jedes Antidepressivum wirkt gleich gut bei jedem Patienten, daher ist es oft notwendig, verschiedene Medikamente auszuprobieren oder die Dosierung anzupassen, um die beste Wirkung zu erzielen.

5. Behandlungsdauer: Die Behandlung mit Antidepressiva erfolgt in der Regel über einen längeren Zeitraum, oft mehrere Monate oder Jahre. Dies hilft, Rückfälle zu verhindern und sicherzustellen, dass die Symptome vollständig unter Kontrolle bleiben.

6. Nebenwirkungen: Antidepressiva können Nebenwirkungen haben, die von Person zu Person variieren können. Zu den häufigsten Nebenwirkungen gehören Übelkeit, Schlafstörungen, sexuelle Funktionsstörungen, Gewichtszunahme und Schlaflosigkeit. Die Wahl des Antidepressivums kann von den individuellen Bedürfnissen des Patienten und seinen Toleranzen für Nebenwirkungen abhängen.

7. Absetzen: Das abrupte Absetzen von Antidepressiva kann Entzugssymptome verursachen. Daher sollte die Einnahme unter ärztlicher Aufsicht reduziert werden, wenn die Behandlung beendet werden muss.

8. Kombination mit Therapie: Antidepressiva allein sind oft effektiv, aber die Kombination mit Psychotherapie, insbesondere kognitiver Verhaltenstherapie, kann in vielen Fällen besonders vorteilhaft sein. Es ist wichtig zu beachten, dass die Entscheidung, Antidepressiva einzunehmen, eine individuelle und von einem Facharzt begleitete Entscheidung sein sollte. Die Auswahl des richtigen Antidepressivums und die Überwachung der Behandlung erfordern eine sorgfältige ärztliche Betreuung. Menschen, die glauben, an einer Depression oder einer anderen psychischen Gesundheitsstörung zu leiden, sollten professionelle Hilfe in Anspruch nehmen und sich nicht scheuen, darüber zu sprechen (Andrawis A, 2016).

Antidepressiva können Veränderungen im Gefühlsleben bewirken

Diese können Veränderungen im Gefühlsleben bewirken, insbesondere bei Menschen, die unter Depressionen oder anderen psychischen Gesundheitsstörungen leiden. Diese Veränderungen können positiver Natur sein und dazu beitragen, die Symptome der Depression zu lindern und das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern. Hier sind einige mögliche Auswirkungen von Antidepressiva auf das Gefühlsleben:

1. Stimmungsverbesserung: Eine der Hauptwirkungen von Antidepressiva besteht darin, die Stimmung zu stabilisieren und Symptome wie anhaltende Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit zu lindern. Dies kann zu einer insgesamt positiveren emotionalen Erfahrung führen.

2. Abnahme von Angst und Nervosität: Antidepressiva, insbesondere selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRIs) und Serotonin-Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (SNRIs), können dazu beitragen, Angstsymptome zu reduzieren und die emotionale Stabilität zu verbessern.

3. Erhöhte Energie: Einige Menschen berichten, dass sie nach Beginn der Behandlung mit Antidepressiva eine Zunahme der Energie und des Antriebs verspüren. Dies kann dazu beitragen, die Fähigkeit zur Bewältigung des täglichen Lebens zu verbessern.

4. Bessere Schlafqualität: Schlafstörungen sind ein häufiges Symptom von Depressionen. Antidepressiva können dazu beitragen, den Schlaf zu regulieren und die Schlafqualität zu verbessern, was sich positiv auf das Gefühlsleben auswirken kann.

5. Reduzierung von Suizidgedanken: Bei schweren Depressionen kann die Einnahme von Antidepressiva dazu beitragen, Suizidgedanken zu reduzieren und das Selbstwertgefühl zu steigern. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Wirkung von Antidepressiva von Person zu Person unterschiedlich sein kann. Nicht jeder erlebt die gleichen Veränderungen im Gefühlsleben, und einige Menschen können bestimmte Nebenwirkungen oder eine Verzögerung der Wirkung erfahren. Die Wahl des richtigen Antidepressivums und die Dosierung sollten in Absprache mit einem Arzt erfolgen. Die Depression schränkt Ihre normale emotionale Schwingungsfähigkeit ein. Viele klagen über ein Gefühl der Gefühllosigkeit; sie können sich weder freuen noch mit Traurigkeit reagieren.

Antidepressiva und Abhängigkeit

Antidepressiva machen in der Regel nicht körperlich abhängig, wie es bei einigen anderen Medikamenten der Fall sein kann, wie beispielsweise bei bestimmten Schmerzmitteln oder Beruhigungsmitteln. Das bedeutet, dass Menschen, die Antidepressiva einnehmen, normalerweise keine Entzugserscheinungen erleben, wenn sie ihre Einnahme unter ärztlicher Aufsicht schrittweise reduzieren oder beenden. Allerdings können Antidepressiva psychologisch gewohnheitsbildend sein, insbesondere wenn sie über einen längeren Zeitraum eingenommen werden. Dies liegt daran, dass Menschen, die von Antidepressiva profitieren und eine Verbesserung ihrer Stimmung und ihres Wohlbefindens erleben, möglicherweise

Angst davor haben, die Medikamente abzusetzen, da sie befürchten, dass die depressiven Symptome zurückkehren könnten. Es ist wichtig, Antidepressiva unter ärztlicher Aufsicht einzunehmen und nicht eigenmächtig mit der Einnahme aufzuhören, insbesondere nicht plötzlich. Ein abruptes Absetzen von Antidepressiva kann Entzugserscheinungen oder das Wiederauftreten der depressiven Symptome zur Folge haben. Wenn eine Person und ihr Arzt gemeinsam entscheiden, dass es an der Zeit ist, die Medikation zu beenden, wird dies normalerweise durch eine schrittweise Reduzierung der Dosis über einen bestimmten Zeitraum hinweg durchgeführt. Putschen Antidepressiva auf?

Antidepressiva "puschen" im Sinne von stimulierendem oder euphorisierendem Hochgefühl normalerweise nicht auf. Im Gegenteil, sie sind darauf ausgelegt, die Stimmung bei Menschen mit Depressionen zu stabilisieren und die Symptome der Depression zu lindern. Diese Medikamente wirken in der Regel nicht sofort, sondern benötigen einige Wochen, um ihre volle Wirkung zu entfalten. Antidepressiva gehören zu verschiedenen Klassen, darunter selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRIs), Serotonin-Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (SNRIs), trizyklische Antidepressiva und andere. Ihre Wirkungsweise besteht darin, die Verfügbarkeit von Neurotransmittern wie Serotonin, Noradrenalin und Dopamin im Gehirn zu erhöhen. Diese Neurotransmitter spielen eine Rolle bei der Regulation der Stimmung und emotionalen Reaktionen. Wenn Antidepressiva korrekt verschrieben und eingenommen werden, sollten sie dazu beitragen, die negativen Symptome der Depression zu reduzieren, wie anhaltende Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit, Schlafprobleme und Energiemangel. Das Ziel ist es, eine stabilere und ausgeglichene Stimmung zu erreichen, anstatt ein euphorisches Hochgefühl zu erzeugen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Wirkung von Antidepressiva von Person zu Person unterschiedlich sein kann. Einige Menschen können eine stärkere positive Reaktion auf die Medikamente erleben als andere. Die Wahl des richtigen Antidepressivums und die geeignete Dosierung werden normalerweise von einem Arzt auf der Grundlage der individuellen Bedürfnisse des Patienten getroffen. Wenn jemand den Eindruck hat, dass Antidepressiva bei ihm ein ungewöhnliches oder belastendes Hochgefühl erzeugen, sollte er dies sofort mit seinem Arzt besprechen. Es könnte sein, dass die Medikation angepasst oder ausgetauscht werden muss, um die bestmögliche Behandlung für die individuellen Bedürfnisse zu finden (ebd.).

Die häufig gestellten Fragen von Patienten betreffen die Frage, ob Antidepressiva die Sexualität beeinflussen können. Die Auswirkungen von Antidepressiva auf die Sexualität können von Person zu Person unterschiedlich sein und hängen auch von der spezifischen Klasse und dem Medikament ab. Einige Menschen berichten über Veränderungen in der sexuellen Funktion, wenn sie Antidepressiva einnehmen, während andere keine signifikanten Veränderungen bemerken. Hier sind einige mögliche Auswirkungen von Antidepressiva auf die Sexualität:

1. Libido (sexuelles Verlangen): Einige Menschen erleben eine Abnahme des sexuellen Verlangens (Libido), wenn sie Antidepressiva einnehmen. Dies kann zu verminderter sexueller Aktivität führen.

2. Erektile Dysfunktion: Bei Männern können einige Antidepressiva erektile Dysfunktion verursachen, was Schwierigkeiten beim Erreichen oder Aufrechterhalten einer Erektion während des Geschlechtsverkehrs bedeutet.

3. Orgasmusstörungen: Sowohl Männer als auch Frauen können Schwierigkeiten haben, einen Orgasmus zu erreichen oder eine verminderte Intensität des Orgasmus erleben.

4. Verzögerter Orgasmus: Einige Menschen, insbesondere Männer, berichten über eine Verzögerung des Orgasmus, was bedeutet, dass sie länger benötigen, um einen Höhepunkt zu erreichen.

5. Vermindert sexuelles Empfinden: Einige Antidepressiva können das sexuelle Empfinden beeinträchtigen, was zu weniger intensiven sexuellen Erfahrungen führen kann.

6. Vaginale Trockenheit: Bei Frauen kann es zu vaginaler Trockenheit kommen, was sexuelle Unannehmlichkeiten verursachen kann. Es ist wichtig zu beachten, dass nicht alle Antidepressiva die sexuelle Funktion beeinflussen, und nicht alle Menschen, die diese Medikamente einnehmen, erleben sexuelle Nebenwirkungen. Die Art und Schwere der sexuellen Nebenwirkungen können auch von der individuellen Empfindlichkeit abhängen. Wenn jemand sexuelle Nebenwirkungen bei der Einnahme von Antidepressiva bemerkt, ist es wichtig, dies mit einem Arzt zu besprechen. Es gibt verschiedene Ansätze zur Bewältigung dieser Nebenwirkungen, einschließlich der Anpassung der Dosierung, des Wechsels zu einem anderen Antidepressivum oder der Kombination mit anderen Medikamenten, die sexuelle

Nebenwirkungen minimieren können. Wie steht es mit einer Gewichtszunahme unter der Behandlung von Antidepressiva?

Gewichtszunahme ist eine mögliche Nebenwirkung einiger Antidepressiva. Diese Gewichtszunahme kann von Person zu Person unterschiedlich sein, und nicht jeder, der Antidepressiva einnimmt, wird zwangsläufig an Gewicht zunehmen. Die Wahrscheinlichkeit einer Gewichtszunahme hängt von verschiedenen Faktoren ab, einschließlich des spezifischen Antidepressivums, der Dosierung, der individuellen Veranlagung und des Lebensstils.

Hier sind einige wichtige Punkte

1. Antidepressiva: Einige Antidepressiva, wie trizyklische Antidepressiva (TZA) und einige atypische Antidepressiva, sind eher mit Gewichtszunahme assoziiert als andere, wie selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRIs) und Serotonin-Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (SNRIs). SSRIs werden oft als erste Wahl empfohlen, da sie tendenziell weniger mit Gewichtszunahme in Verbindung gebracht werden.
2. Dosierung: Höhere Dosierungen von Antidepressiva können ein höheres Risiko für Gewichtszunahme mit sich bringen.
3. Individuelle Veranlagung: Einige Menschen haben eine genetische Veranlagung, an Gewicht zuzunehmen, wenn sie Antidepressiva einnehmen, während andere dies nicht tun.
4. Lebensstil: Der Lebensstil, einschließlich Ernährung und körperlicher Aktivität, kann eine Rolle spielen. Ein gesunder Lebensstil kann dazu beitragen, Gewichtszunahme zu minimieren.
5. Monitoring und Prävention: Wenn Gewichtszunahme ein Anliegen ist, sollte dies mit einem Arzt besprochen werden. Der Arzt kann geeignete Schritte unternehmen, um Gewichtszunahme zu überwachen und zu verhindern. Dies kann die Überwachung des Gewichts, die Anpassung der Dosierung oder die Empfehlung von Ernährungs- und Bewegungsempfehlungen umfassen.
6. Gewichtszunahme vs. Vorteile der Behandlung: Es ist wichtig zu beachten, dass die Vorteile der Behandlung von Depressionen oder anderen psychischen Gesundheitsstörungen oft die

mögliche Gewichtszunahme überwiegen. Unbehandelte Depressionen können schwerwiegende gesundheitliche Folgen haben.

Was muss ich beachten bei Schwangerschaft und Stillzeit?

Die Dauer der Einnahme von Antidepressiva kann von Person zu Person variieren und hängt von verschiedenen Faktoren ab, einschließlich der Art und Schwere der Depression oder psychischen Gesundheitsstörung sowie der individuellen Reaktion auf die Medikation. Im Allgemeinen sind hier einige wichtige Punkte zur Dauer der Einnahme von Antidepressiva:

1. Akute Phase: In der Regel wird empfohlen, Antidepressiva für mindestens sechs Monate nach dem Erreichen einer stabilen Verbesserung der Symptome fortzusetzen. Dies wird als akute Phase der Behandlung bezeichnet. Während dieser Zeit hilft die Medikation, die Symptome zu stabilisieren und Rückfälle zu verhindern.
2. Erhaltungsphase: Nach der akuten Phase kann eine Erhaltungsphase folgen, die mehrere Monate bis zu mehreren Jahren dauern kann. Dies hängt von der individuellen Situation ab. Die Erhaltungsphase dient dazu, sicherzustellen, dass die Symptome unter Kontrolle bleiben und dass die Person stabil bleibt.
3. Chronische Depression: Bei einigen Menschen mit chronischen oder wiederkehrenden Depressionen kann es notwendig sein, Antidepressiva über einen längeren Zeitraum oder sogar dauerhaft einzunehmen, um Rückfälle zu verhindern.
4. Individuelle Beurteilung: Die Entscheidung, wie lange Antidepressiva eingenommen werden sollten, sollte immer individuell getroffen werden. Ein Arzt wird die spezifische Situation des Patienten bewerten, einschließlich der Schwere der Erkrankung, der Reaktion auf die Medikation und anderer Faktoren, um zu bestimmen, wie lange die Behandlung fortgesetzt werden sollte.
5. Ausschleichen: Wenn die Entscheidung getroffen wird, die Antidepressiva abzusetzen, erfolgt dies normalerweise schrittweise unter ärztlicher Aufsicht. Ein abruptes Absetzen kann Entzugserscheinungen oder das Wiederauftreten der Symptome verursachen. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Behandlung mit Antidepressiva individuell angepasst werden sollte und dass die Dauer der Einnahme von Person zu Person unterschiedlich sein kann. Die

Entscheidung, die Medikation zu beenden oder fortzusetzen, sollte in enger Zusammenarbeit mit einem Arzt getroffen werden (ebd.).

Einfluss die Antidepressiva auf die Schwangerschaft

Die Einnahme von Antidepressiva während der Schwangerschaft kann verschiedene Auswirkungen auf die Mutter und das ungeborene Kind haben. Es ist wichtig, dass Frauen, die schwanger sind oder eine Schwangerschaft planen und Antidepressiva einnehmen, diese Thematik ausführlich mit ihrem Arzt besprechen. Hier sind einige wichtige Punkte in Bezug auf den Einfluss von Antidepressiva auf die Schwangerschaft:

1. Risiken für die Mutter: Unbehandelte Depressionen können während der Schwangerschaft auch Risiken für die werdende Mutter darstellen. Dies kann dazu führen, dass Frauen weniger gut auf ihre Gesundheit achten, beispielsweise wenn es um Ernährung und pränatale Versorgung geht. Ein Arzt wird daher die Risiken und Nutzen der Fortsetzung oder Anpassung der Antidepressiva sorgfältig abwägen.

2. Risiken für das Kind: Die Einnahme von Antidepressiva während der Schwangerschaft kann potenzielle Risiken für das ungeborene Kind mit sich bringen. Einige Studien haben darauf hingewiesen, dass bestimmte Antidepressiva, insbesondere selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRIs), das Risiko von Geburtsfehlern leicht erhöhen können. Es besteht auch ein geringes Risiko für Entzugssymptome beim Neugeborenen nach der Geburt, insbesondere wenn die Mutter die Medikation bis zur Geburt eingenommen hat.

3. Individuelle Bewertung: Die Entscheidung, Antidepressiva während der Schwangerschaft einzunehmen, sollte individuell getroffen werden. Ein Arzt wird die Schwere der Depression, die individuelle Reaktion auf die Medikation und andere Faktoren berücksichtigen. In einigen Fällen kann es ratsam sein, die Medikation zu reduzieren oder auf eine alternative Behandlung umzusteigen.

4. Pränatale Versorgung: Wenn eine Frau während der Schwangerschaft Antidepressiva einnimmt, sollte sie dies ihrem Geburtshelfer oder Frauenarzt mitteilen. Eine sorgfältige pränatale Versorgung ist entscheidend, um die Gesundheit von Mutter und Kind zu überwachen und potenzielle Risiken zu minimieren.

5. Stillen: Einige Antidepressiva können in die Muttermilch übergehen. Frauen, die stillen und Antidepressiva einnehmen, sollten dies mit ihrem Arzt besprechen, um die sicherste Option für das Kind zu ermitteln (ebd.).

Literaturverzeichnis

Mastenbiörk MD, Meloni MD, (2021) Medical, creations Pharmacology Review - A Comprehensive Reference Guide for Medical, Nursing, and Paramedic Students Taschen Buch.

Andrawis A, (2021) Dissertation, Ganzheitliche Medizin Heilung und Heil, an der Collegium Humanum – Warsaw Management University Univ.

Möller H-J, Laux G, und Deisster A (2010) MLP Duale Reihe Psychiatrie, Hippokrates Verlag.

Möller H-J, Laux G, Deister A (2014) Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, Thieme Verlag.

Schuster P, Springer-Kremser M (1997) Bausteine der Psychoanalyse. Eine Einführung in die Tiefenpsychologie, 4. Auflage, WUV-Universitätsverlag.

Schuster P, Springer-Kremser M (1998) Anwendungen der Psychoanalyse. Gesundheit und Krankheit aus psychoanalytischer Sicht, 2. überarbeitete Auflage, WUV-Universitätsverlag.

Zepf S, (2000) Allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre, Psychosomatik und Sozialpsychologie, Psychosozial-Verlag.

Quellen

Qualitätskriterien oder Leitlinien für die Verwendung von Antidepressiva. Leitlinie/Nationale Versorgung Leitlinie "Unipolare Depression" in Deutschland. Diese Leitlinie bietet Empfehlungen zur Diagnose und Behandlung von Depressionen, einschließlich der Verwendung von Antidepressiva.

Hier sind einige allgemeine Qualitätskriterien und Empfehlungen, die in solchen Leitlinien oft enthalten sind:

1. Diagnose: Klare und genaue Diagnose der Depression oder anderen psychischen Gesundheitsstörungen vor Beginn der Antidepressiva-Behandlung.
2. Indikation: Antidepressiva sollten nur bei Patienten mit einer klaren Indikation, wie schweren oder wiederkehrenden Depressionen, verschrieben werden.

3. Medikamentenauswahl: Die Auswahl des richtigen Antidepressivums sollte auf der individuellen Situation des Patienten basieren, einschließlich der Art der Depression, der Symptome und möglicher Nebenwirkungen.
4. Dosierung: Die richtige Dosierung des Antidepressivums sollte unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse des Patienten festgelegt werden.
5. Therapiedauer: Die Dauer der Antidepressiva-Behandlung sollte individuell festgelegt werden, wobei die akute Phase und gegebenenfalls die Erhaltungsphase berücksichtigt werden.
6. Monitoring: Regelmäßiges Monitoring des Behandlungsfortschritts und der möglichen Nebenwirkungen ist wichtig, um die Behandlung anzupassen, wenn dies erforderlich ist.
7. Psychotherapie: In vielen Fällen wird die Kombination von Antidepressiva mit Psychotherapie empfohlen.
8. Aufklärung und Einwilligung: Der Arzt sollte den Patienten umfassend über die Vor- und Nachteile der Antidepressiva-Behandlung aufklären und die Einwilligung des Patienten einholen.

Andrawis A, 2018